

~~OFFENE KINDER UND
JUGENDARBEIT~~

~~FLÜCHTLINGSHILFE~~

~~FREIWILLIGENDIENSTE~~



caritas-hannover.de/jahresberichte

Jahresbericht 2023

~~INTEGRATIONS~~

Hannover
caritas



SPARPOLITIK | Entwicklung des Verbandes

Jahresbericht 2023

Das Jahr 2023 war ein Jahr des Umbruchs und der Anpassung. Wir mussten erkennen, dass Covid nicht mehr als Entschuldigung für alle Herausforderungen herhalten kann. Unsere Gesellschaft steht vor tiefgreifenden Veränderungen, und unser Verband muss sich diesen neuen Rahmenbedingungen anpassen.

Der Fachkräftemangel, ein zunehmend raueres gesellschaftliches Klima und ein erstarkender Rechtsruck fordern uns heraus. Besonders Letzterer ist ein direkter Angriff auf unser Menschenbild und unsere Arbeitsweise. Wir setzen dem entgegen, indem wir Migration gestalten und Geflüchteten zur Seite stehen, anstatt sie als Problem darzustellen. Diese Arbeitsweise wird aktuell zunehmend erschwert. Denn die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt setzen uns zu und werden harte Einschnitte bei Hilfs- und Beratungsangeboten für Menschen in Not nach sich ziehen.

Während in Europa und in vielen Teilen der Welt unbarmherzige Kriege und Auseinandersetzungen toben, fragen wir uns, wo ist die soziale Verantwortung geblieben für die, die unter diesen Kriegen leiden, für die, die auf der Flucht sind und für die, die sich nach einem besseren Leben und nach einer Zukunft für ihre Kinder sehnen. Wo ist die soziale Verantwortung geblieben für die Menschen, die auch bei uns vor Ort unter Armut leiden oder kein Zuhause haben, für die Kinder aus einkommensschwachen Familien, die Bildung und Perspektiven brauchen, für die Menschen, die die Hilfe der Caritas jeden Tag in Anspruch nehmen und benötigen?

>> Artikel "Rotstift im sozialen Bereich" lesen

Ein bedeutender Erfolg war die Anschaffung einer neuen Straßenambulanz und die Modernisierung unserer medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen. Mit neuer Technik und einem verbesserten Abrechnungssystem sind wir jetzt auf dem Stand einer modernen, mobilen Arztpraxis. Dies bedeutet einen großen Gewinn für die Betroffenen, da sie nun eine noch bessere medizinische Versorgung erhalten.



>> Artikel "Die neue Straßenambulanz" lesen

Wir haben eine wichtige Lücke geschlossen, indem wir uns nicht nur auf die Gewinnung, sondern auch auf die Begleitung von Mitarbeitenden konzentrieren. Eine intensive Fachberatung und Unterstützung während der Ausbildung sind essenziell, um Fachkräfte langfristig an uns zu binden.

>> Artikel "Neue Fachberatung, Personalgewinnung & Ausbildung" lesen



Unsere Fachtagung zu Marte Meo betonte die Bedeutung des aufmerksamen Begleitens von Kindern, gerade in Zeiten zunehmenden Stresses im System. Der Ansatz, durch Beobachtung und Unterstützung den Alltag zu entschleunigen, fand großen Anklang. Solche Methoden motivieren und zeigen, dass selbst im Krisenmodus innovative Ansätze möglich sind.

>> Artikel "Marte-Meo-Schulung" lesen



Prävention und Schutzkonzepte sind mittlerweile fest in unserer Organisationskultur verankert. Der Schutz der Würde des Menschen hat höchste Priorität und erfordert umfassende Konzepte zur Missbrauchsprävention. Unsere Dienste sind hier bereits gut aufgestellt und setzen diese wichtigen Maßnahmen konsequent um.

>> Artikel "Schutzkonzepte im Verband" lesen



Das kurzfristige Aus der Sprach-Kitas konnte auf den letzten Metern verhindert werden - vorerst. Doch wie geht es mit dem Programm jetzt weiter? Im Beitrag lesen Sie, wie das Programm in eine neue Landesförderung übertrugen wurde und welche Herausforderungen sich für die Zukunft ergeben.

>> Artikel "Sprach-Kitas" lesen



Im Zahlenteil erfahren Sie, wie der Verband den Spagat zwischen den verschiedenen Krisen finanziell meistert. Zusätzlich werfen wir einen Blick auf die Menschen, die von einem Aus der Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule betroffen wären und was das für junge Geflüchtete und Migrant:innen bedeutet, die in Deutschland studieren möchten.



>> Artikel "Geschäftsjahr 2023" lesen

„Unsere Arbeit im Jahr 2023 war geprägt von Anpassung und Weiterentwicklung. Die Solidarität und das Engagement unserer Mitarbeitenden und Unterstützer waren dabei unverzichtbar. Gemeinsam blicken wir trotz der Sparpläne des Bundes zuversichtlich in die Zukunft und sind bereit, den kommenden Herausforderungen mit Entschlossenheit zu begegnen.“

INTERVIEW | Sparpolitik

Der Druck nimmt zu: Dr. Andreas Schubert zu den Auswirkungen der Sparpolitik

Ende 2023 prägte kein Thema den öffentlichen Diskurs so sehr wie die Haushaltskrise der Bundesregierung. Die Folge: Kürzen, Sparen, Einstellen. Besonders im sozialen Bereich aber auch bei Klimaprojekten kam der Rotstift zum Einsatz. Was diese Entwicklung für den Caritasverband Hannover bedeutet, erklärt Vorstand Dr. Andreas Schubert im Interview.

Herr Dr. Schubert, wie sehen Sie die aktuelle politische Lage im Hinblick auf die Finanzierung des sozialen Bereichs?

Dr. Schubert: Die politischen Rahmenbedingungen sind äußerst angespannt. Die öffentlichen Haushalte sind auf Sparkurs, und für die Jahre 2025 und 2026 sind im Doppelhaushalt der Stadt und der Region Hannover bereits konkrete Kürzungen angekündigt. Diese Kürzungen treffen uns besonders hart, da sie die Finanzierung essenzieller sozialer Dienste gefährden.

Welche Auswirkungen hat das konkret auf Ihre Arbeit?

Dr. Schubert: Ein Rückgang in der sozialen Arbeit erfolgt oft schleichend. Wir sehen es daran, dass Stellen nicht neu besetzt werden und Projekte auslaufen, weil wir schlichtweg nicht die Fachkräfte finden oder eine grundlegende Finanzierung fehlt. Ein gutes Beispiel ist das Mentoringprogramm "Balu und Du". Solche Projekte können wir nur schwer aufrechterhalten, wenn die Finanzierung, auf Grund fehlender öffentlicher Mittel für dieses Projekt, nicht gesichert ist. Hilfesuchende und in diesem Fall Kinder, die Unterstützung brauchen, bleiben dann zwangsläufig auf der Strecke.

Mussten 2023 Dienste geschlossen werden?

Dr. Schubert: Unser Angebot für junge Zugewanderte, die in Deutschland ein Hochschulstudium aufnehmen oder eine akademische Laufbahn fortsetzen möchten, die sogenannte Bildungsberatung, stand ganz konkret auf der Kippe. Nur in letzter Sekunde konnte auf Grund des sozialpolitischen Einsatzes vieler Träger, der Hochschulen und einer breitangelegten Unterstützungskampagne, die in einer Petition mit knapp 12.000 Unterschriften an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Einstellung des bewährten Bundesprogramms Garantiefonds Hochschule abgewendet werden.

Ist die Bildungsberatung nunmehr gerettet?

Dr. Schubert: Nein, nicht langfristig. Im November 2023 hat der Haushaltsausschuss der Bundesregierung beschlossen, das Bundesprogramm 2024 fortzuführen. Wie es danach weiter geht, ist noch offen. Aber wir werden uns weiterhin deutlich für den Erhalt einsetzen. Viele junge Menschen konnten mit Hilfe der Bildungsberatung in den letzten Jahren erfolgreich ein Studium oder eine qualifizierte Ausbildung abschließen und leisten mit dem Berufseinstieg einen sehr wertvollen Beitrag zu unserer Gesellschaft. Diese Chance dürfen wir doch angesichts des großen Fachkräftemangels nicht einfach aufgeben.

Sie erwähnten, dass Sie 2023 dennoch ein positives Jahresergebnis erzielt haben. Wie konnte das erreicht werden?

Dr. Schubert: Das positive Ergebnis verdanken wir hauptsächlich den Einnahmen aus unseren Vermögenswerten. Ohne diese zusätzlichen Mittel wäre es uns nicht möglich gewesen, die finanziellen Herausforderungen zu bewältigen. Wir können einiges abpuffern, aber längst nicht alles. Die finanzielle Belastung steigt stetig.

Was sind die langfristigen Folgen, wenn die Finanzierungslücken nicht geschlossen werden?

Dr. Schubert: Der Druck auf die Wohlfahrtsverbände nimmt zu und mit den Kürzungen der Bundesprogramme und sozialer Leistungen der Kommunen sinkt auch das bürgerschaftliche Engagement. Das Prinzip der Subsidiarität funktioniert so nicht mehr. Irgendwann haben wir keine Handlungsspielräume mehr. Zudem verlieren wir in Vergabeverfahren oft gegen private Anbieter, weil wir eine gute Altersvorsorge und Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall bieten und bei den Personalkosten dann nicht konkurrieren können. Das sind wichtige Benefits für unsere Mitarbeitenden, aber sie stellen im Wettbewerb einen Nachteil dar. Für die Mitarbeitergewinnung sind sie jedoch ein absolutes Plus.

Welche konkreten Forderungen haben Sie an die Politik?

Dr. Schubert: Der Staat spart an der falschen Stelle, wenn er im Sozialen massiv Mittel kürzen will. Das Soziale in unserer Gesellschaft darf nicht auf Kosten reduziert werden, sonst gibt es nur Verlierer: die Menschen, die Unterstützung brauchen. Die Wirtschaft, die Arbeitskräfte sucht. Die sozialen Träger, die gute Arbeit leisten. Und die Demokratie, die intakte soziale Strukturen benötigt.

Was braucht es konkret?

Dr. Schubert: In den nächsten Jahren muss es eine Ausbildungsinitiative geben. Die Menschen brennen nicht wegen ihres Berufes aus, sondern weil sie zu wenige sind. Es müssen auch mehr finanzielle Mittel ins System fließen. Wir haben Tarifabschlüsse erhöht und die Inflation ausgeglichen, können aber nicht alle Finanzierungslücken schließen und gleichzeitig ein Arbeitgeber bleiben, der seine Mitarbeitenden wertschätzt. Wir brauchen die Fachkräfte, um für die Menschen verlässlich da sein zu können. Ein krankes Kind in der Kita zu lassen, ist keine Entscheidung, die Eltern leichtfertig fällen. Der Grund ist oft, dass sie ihre Arbeitsplätze nicht gefährden können.

Wie können alternative Finanzierungskanäle helfen?

Dr. Schubert: Unsere Möglichkeiten sind begrenzt. Öffentliche Mittel bilden die Grundlage für die Struktur unserer Beratungsangebote und unserer Einrichtungen. Sie müssen ein verlässlicher Faktor sein, um eine solide Finanzplanung zu ermöglichen. Befristete Förderbescheide und alternative Finanzierungskanäle stoßen schnell an ihre Grenzen. Schließlich müssen wir z. B. für unsere Kitas gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen und auch die nötige Infrastruktur für unsere Dienste verlässlich zur Verfügung stellen. Wachstum ohne Fachkräfte ist nicht möglich. Selbst wenn wir neue Projekte wie ein Flüchtlingswohnheim oder eine neue Kita erhalten, stellt sich die Frage: Woher bekommen wir das Personal?

Was passiert, wenn diese Probleme nicht gelöst werden?

Dr. Schubert: Wenn wir keine ausreichende Finanzierung und keine Fachkräfte haben, können wir unsere Dienste nicht aufrechterhalten. In gewisser Weise subventionieren wir uns bereits selbst, um die Lücken zu füllen, die durch fehlende öffentliche Mittel entstehen. Im schlimmsten Fall müssten wir unsere Angebote drastisch reduzieren. Meine Aufgabe als Vorstand ist es, genau das zu verhindern. Die Menschen, die unsere Hilfe brauchen, lassen wir nicht im Stich. Und ich appelliere an alle in unserer Gesellschaft, denn jede(r) Einzelne, ob in unserer Politik, in Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft muss sich seiner sozialen Verantwortung für die Menschen, die Schutz und Hilfe brauchen, bewusst sein.



GESUNDHEITSVERSORGUNG | Mobiles Behandlungszimmer

Die Gesundheit rollt wieder: Ein neues Fahrzeug für die Straßenambulanz

Die Gesundheit rollt wieder: Die Straßenambulanz für Wohnungslose hat endlich ein neues Fahrzeug. Dieses speziell umgebaute mobile Behandlungszimmer und das Team der Caritas sind wieder täglich auf den Straßen Hannovers unterwegs, um wohnungslose Menschen medizinisch zu versorgen.

Schnelle und notwendige Hilfe vor Ort

Menschen auf der Straße haben oft keinen Zugang zur regulären Gesundheitsversorgung. So werden kleine Verletzungen und harmlose Infekte schnell zu lebensbedrohlichen Problemen. Die Straßenambulanz fährt zu den Brennpunkten der Stadt, um schnell und unkompliziert medizinische Hilfe anzubieten. Jährlich führt das vorrangig ehrenamtlich tätige medizinische Team mehr als 5.000 Behandlungen durch. Mit dem neuen Fahrzeug wird zum ersten Mal seit Projektbeginn im Jahr 1999 ein nagelneues mobiles Behandlungszimmer eingeweiht.

Finanzierung und Förderung

Ermöglicht wurde die Neuanschaffung durch viele großartige Einzelspenden und Kollekten aus den katholischen Kirchengemeinden der Region. Und vor allem durch zwei große Förderungen: Die Aktion Mensch fördert das Fahrzeug mit über 35.000 € und die Klosterkammer Hannover ermöglichte mit 30.000 € den Umbau zum mobilen Behandlungszimmer. Antonie Dambacher von der Klosterkammer Hannover begründete die Förderung mit den Worten: "Die Notwendigkeit dieses Projekts steht außer Frage, denn unserer Gesellschaft darf es nicht egal sein, dass Menschen auf der Straße unversorgte Wunden, unbehandelte Krankheiten haben. Das geht uns alle an und wir sind froh, einen Beitrag zu dieser wichtigen Arbeit leisten zu können."

Einweihung mit politischer Rückendeckung

Feierlich eingeweiht wurde das neue Fahrzeug am Tag der wohnungslosen Menschen im September 2023. Bei seiner Besichtigung des Fahrzeugs dankte Oberbürgermeister Belit Onay dem Team für die engagierte Arbeit und bekräftigte anschließend das Ziel der Stadt Hannover, Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden. Dieses Vorhaben wird von allen Beteiligten der Caritas Wohnungslosenhilfe tatkräftig unterstützt.

Danke für anhaltende Unterstützung

Der Caritasverband Hannover dankt an dieser Stelle all den Menschen, die für das neue Fahrzeug gespendet oder eine Projektpatenschaft übernommen haben. Ohne Sie wäre diese wichtige Versorgung nicht möglich. Wir danken auch der Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung, der Bürgerstiftung Hannover, den Frauen des Inner Wheel Clubs Hannover Tiergarten, der Landeshauptstadt und der Region Hannover und den vielen Kooperationspartnern, die die medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen seit Jahren unterstützen. Nicht zuletzt danken wir der Firma B.A.U.S. GmbH, die in kürzester Zeit und trotz weltweiter Lieferengpässe Fahrzeug und Umbau gemeistert hat.

INTERVIEW | Fachkräftemangel

Fachkräftemangel angehen: Melanie Cizek-Skriboleit hilft jungen Menschen in soziale Berufe

Melanie Cizek-Skriboleit führt die neue Fachberatungsstelle Ausbildung & Organisation beim Caritasverband Hannover e.V. Im Interview spricht sie über ihre Ansätze, um dem Fachkräftemangel in Kitas zu begegnen und die Bedeutung von Onboarding-Prozessen. Erfahren Sie, wie der Caritasverband Hannover junge Menschen für soziale Berufe begeistert.

Seit August 2023 gibt es Ihre neue Stelle beim Caritasverband Hannover e.V. Wie würden Sie die Hauptziele Ihrer Arbeit beschreiben?

Melanie Cizek-Skriboleit: Meine Ziele sind recht klar: Wir wollen dem Fachkräftemangel in unseren Kindertagesstätten aktiv begegnen und dafür sorgen, dass unsere Mitarbeitenden bestens ausgebildet und unterstützt werden. Ein wichtiger Leitsatz dabei ist: "Menschen entscheiden sich für Menschen!" Das heißt, dass wir Gesicht zeigen, unsere Einrichtungen und ihre Teams nach außen tragen müssen. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber, der sowohl junge als auch erfahrene Fachkräfte anzieht und hält. Das müssen wir aber auch zeigen.

Welche konkreten Maßnahmen ergreifen Sie im Bereich Ausbildung, um diese Ziele zu erreichen?

Melanie Cizek-Skriboleit: Wir haben zwei große Arbeitsfelder. Im Bereich Ausbildung unterstütze ich die Praxismentor:innen in den Einrichtungen. Dafür erstelle ich gemeinsam mit ihnen Ausbildungsmappen und Leitfäden für Azubis. Außerdem arbeite ich eng mit den Fachschulen in Hannover zusammen, um eine gute Vorbereitung und Begleitung der Auszubildenden sicherzustellen. Individuelle Unterstützung und Coaching vor Ort sind ebenfalls ein Teil unseres Angebots, genauso wie Beratung zu Weiterqualifizierungen und tätigkeitsbegleitenden

Ausbildungsmöglichkeiten. Und natürlich dürfen unsere „Azubitage“ und „Crashkurse“ zu pädagogischen Konzepten nicht fehlen – die sind immer ein Highlight!

Und was ist das zweite Arbeitsfeld neben Ausbildung?

Melanie Cizek-Skriboleit: Das ist der Bereich Organisation. Da kümmere ich mich um das Bewerbungsmanagement für die Kitas und begleite die Onboarding-Prozesse. Onboarding steht für den Berufseinstieg bzw. Ausbildungsstart. Ich unterstütze die Leitungen beim Einstellungsprozess und gestalte Willkommenstage, damit neue Kolleg:innen den Caritasverband, seine Strukturen und Dienste besser kennenlernen. Außerdem sind wir aktiv im Recruiting, nehmen an Träger- und Jobmessen teil und vertreten den Caritasverband bei Fachtagen zur Fachkräftegewinnung.

Was motiviert Sie besonders an Ihrer Arbeit?

Melanie Cizek-Skriboleit: Mich motivieren die vielen positiven Rückmeldungen sehr. Beim letzten Willkommenstag hat ein neuer Mitarbeiter hervorgehoben, was für eine großartige Willkommenskultur im Verband gelebt wird. Auf den Trägermessen in den Schulen haben wir zurückgemeldet bekommen, wie offen und herzlich die Menschen an unserem Stand behandelt wurden. Dass im Anschluss auch noch eine Vielzahl an Ausbildungsanfragen eingingen, ist das Tüpfelchen auf dem I. Menschen dabei zu unterstützen, einen sozialen Beruf aufzunehmen, ist eine wirklich schöne und motivierende Aufgabe. Und natürlich macht es auch einfach Spaß, in so einem dynamischen Umfeld zu arbeiten – jeder Tag bringt neue Herausforderungen und Chancen!

FRÜHKINDLICHE PÄDAGOGIK | Maria Aarts in Hannover

Marte Meo Fachtag: Ein Goldschatz für die frühkindliche Bildung

Am 5. Juli 2023 war Hannover der Mittelpunkt für über 600 Fachkräfte der frühkindlichen Pädagogik. Sie kamen zusammen, um die Marte Meo Methode von Maria Aarts kennenzulernen – eine Methode, die auf der Grundhaltung basiert, dass jedes Kind mit einer Goldmine an Potenzialen geboren wird.

Entstehung der Methode Marte Meo

Entwickelt wurde die Methode in den 70er Jahren. Ihr Ansatz betont die Stärken und Potenziale der Kinder. Anstatt einzugreifen, wenn es nicht unbedingt notwendig ist, sollen Erziehende aufmerksam warten, den Initiativen der Kinder folgen und Handlungen sowie Emotionen benennen. Dieser Ansatz trägt wesentlich zur Entwicklung von Schulfähigkeiten bei und hilft den Kindern, in ihrem eigenen Tempo zu wachsen.

Mehr als nur Theorie

Das Highlight des Fachtags war die authentische und berührende Präsentation von Maria Aarts selbst. Erzieherin Sina Rüdiger, die derzeit eine Weiterbildung zur Marte Meo Colleague Trainerin absolviert, war begeistert: „Live vermittelt Maria Aarts die Inhalte authentisch und mit viel Humor. Das macht den Ansatz nachvollziehbar und erleichtert die Umsetzung im Kita-Alltag.“

Nicht nur die Fachkräfte, sondern auch die Eltern profitieren von Marte Meo. Die Methode, bei der es um das genaue Beobachten und Analysieren von Interaktionsmomenten geht, wird zunehmend im Familienalltag genutzt und hilft, stressige Situationen zu entschärfen. Ein einfaches „Ups“, wenn etwas nicht sofort gelingt, kann Wunder wirken und den Stress aus der Situation nehmen – eine Philosophie, die sowohl für Kinder als auch Erwachsene gilt.

Trotz des anstrengenden Alltags und des Fachkräftemangels war es der Abteilung Kinder, Jugend & Familie wichtig, diesen Fachtag zu realisieren. „Die Methode ist eine optimale Ergänzung zu unseren pädagogischen Konzepten“, erklärt Abteilungsleitung Nicole Wilke. „Das große Interesse zeigt, wie wichtig solche Weiterbildungen sind, besonders angesichts der wachsenden Herausforderungen in der frühkindlichen Bildung.“

Nachhaltige Implementierung

Der Caritasverband Hannover bildet derzeit eine eigene Marte Meo Supervisorin aus, um die Qualität der Methode ganzheitlich in den Kindertagesstätten zu nutzen. Die Koordinatorin des Familienzentrums St. Godehard Simone Weber de Tellez ist bereits Marte Meo Therapeutin und Colleague Trainerin. Mit der Qualifikation als Supervisorin bildet sie zukünftig im Verband neue Marte Meo Trainer:innen und Practitioner aus und sichert so den nachhaltigen Einsatz der Methode.

Der Marte Meo Fachtag war ein voller Erfolg und zeigte eindrucksvoll, wie viel Bewegung und Entwicklungswunsch in der frühkindlichen Pädagogik steckt. Die Methode hilft nicht nur den Kindern, sondern auch den Fachkräften und Eltern, das Beste aus sich herauszuholen – ganz im Sinne der Philosophie, dass in jedem Kind eine Goldmine steckt, die es zu entdecken gilt.

INTERVIEW | Schutzkonzepte im Verband

Schutzkonzepte und Gewaltprävention für mehr Sicherheit: Ein Gespräch mit Ariane Brantzko

Können Sie uns einen Überblick darüber geben, wie die Caritas Hannover dieses Thema angeht?

Ariane Brantzko: Das Thema Schutz- und Präventionskonzepte ist ein Querschnittsthema. Es muss an jeder Stelle im Verband mitgedacht und gelebt werden. Dafür entwickeln wir in all unseren Einrichtungen individuelle Schutzkonzepte und setzen auf umfassende Schulungen. Jede unserer Kitas veranstaltet mindestens einen Studientag zum Thema, bei dem das gesamte Team einbezogen wird. Dies hilft uns, das Thema im pädagogischen Alltag zu verankern. Bis jetzt wurden in 30 von 32 Einrichtungen Schulungen bzgl. Prävention, Kinderschutz und Aufbau eines Schutzkonzeptes durchgeführt. Die anderen beiden Einrichtungen folgen zeitnah.

Sie sprechen von Schulungen. Wie werden die Mitarbeitenden bei der Caritas geschult?

Ariane Brantzko: Alle Mitarbeitenden werden geschult. Die erste Präventionsschulung findet zeitnah nach dem Dienst Eintritt statt und dann alle 5 Jahre und ist für alle verpflichtend. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiter:innen für das Thema Kinderschutz sensibilisiert sind und wissen, wie sie in schwierigen Situationen handeln müssen.

Die Kitas haben zusätzlich mindestens einen Studientag, an dem einrichtungsspezifische Inhalte bzgl. des Schutzkonzeptes erarbeitet werden. Darüber hinaus finden regelmäßige Dienstbesprechungen statt, in denen Teile des Schutzkonzeptes intensiv thematisiert werden. Da nicht nur die Kitas von einem Schutzkonzept profitieren sollen, wurde das institutionelle Schutzkonzept, das für alle Mitarbeitenden der Caritas Gültigkeit hat, in den Präventionsschulungen verankert. Die Präventionsschulungen werden von allen Mitarbeitenden in einem regelmäßigen Abstand verpflichtend besucht.

Was bedeutet das Schutzkonzept konkret für den Alltag der Mitarbeitenden?

Ariane Brantzko: Unsere Mitarbeitenden werden sensibilisiert und erhalten dadurch auch konkrete Handlungskompetenzen. Die Konzepte verankern Wachsamkeit, Achtsamkeit, Austausch und Selbstreflexion in unserem Arbeitsalltag. Durch eine detaillierte Risikoanalyse betrachten wir den Alltag und seine Strukturen genau, identifizieren bestehende Maßnahmen und passen sie gegebenenfalls an. Ein Perspektivwechsel wird eingefordert, sodass unsere Mitarbeitenden sicherer im Umgang mit Kinderschutz und Privatsphäre sind. Auch der Umgang mit Eltern und Klient:innen wird in den Schulungen und in Konzepten festgehalten.

Welche Vorteile ergeben sich daraus für Eltern, Kinder und Hilfesuchende?

Ariane Brantzko: Eltern und Kinder können darauf vertrauen, dass sich ihre Einrichtung aktiv mit dem Thema Kinderschutz auseinandersetzt und Maßnahmen zur Gewaltprävention lebt. Durch die regelmäßige Thematisierung in Dienstbesprechungen bleibt das Thema präsent und wird kontinuierlich reflektiert. Das Schutzkonzept selbst ist zwar primär für die tägliche Arbeit unserer Mitarbeitenden geschrieben, aber es schafft auch eine sichere Umgebung für Kinder und stärkt das Vertrauen der Eltern in unsere Einrichtungen.

Wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial?

Ariane Brantzko: Es ist wichtig, dass alle Mitarbeitenden des Verbandes das Schutzkonzept kennen und anwenden. Nicht nur Kitas und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, sondern alle unsere Projekte und Einrichtungen müssen das verbandliche Schutzkonzept auf ihren Dienst herunterbrechen und im Alltag anwenden. Alle Mitarbeitenden im Verband sollten sich bewusst mit dem Thema auseinandersetzen, egal ob der Dienst auf Kinder, Jugendliche oder Erwachsene ausgerichtet ist. Egal, ob es um die Hilfe für Geflüchtete, Senioren, Suchterkrankte oder wohnungslose Menschen geht. Der Schutz vor sexualisierter Gewalt und der Schutz von Kindern und vulnerablen Gruppen hat oberste Priorität in unserem caritativen Handeln.

SPRACHFÖRDERUNG | Bundesprogramm

Sprach-Kitas: Es geht weiter aber die Zukunft bleibt ungewiss

Das Bundesprogramm Sprach-Kitas, das seit 2016 für frühkindliche Sprachförderung steht, sollte 2022 eingestellt werden. Und das trotz des großen Erfolgs und der positiven Wirkung auf über 6.000 Kindertagesstätten in ganz Deutschland. Diese Entscheidung stieß auf massiven Widerstand. Nicht zuletzt, weil die Sprach-Kitas weit mehr als nur Sprachbildung in den Blick nehmen: Sie fördern die Zusammenarbeit mit Familien, inklusive Bildung und seit 2020 auch die Digitalisierung in Kitas.

Rückblick auf das drohende Ende

Angesichts der drohenden Schließung formierte sich schnell ein breiter Widerstand. Eltern, Erzieher:innen, Träger und Verbände setzten sich gemeinsam für den Erhalt der Sprach-Kitas ein. Die Kampagne „Sprach-Kitas retten“ sammelte 270.000 Unterschriften und erreichte eine Verlängerung des Programms um ein halbes Jahr. Schließlich konnten Bund und Länder sich darauf einigen, das Programm bis 2025 auf Landesebene fortzuführen. Diese Entscheidung war ein wichtiger Teilerfolg, jedoch verbunden mit vielen neuen Herausforderungen und Unsicherheiten.

Was hat sich seitdem getan?

Am 1. August 2023 trat die „Richtlinie Sprach-Kita“ in Niedersachsen in Kraft. Der Caritasverband Hannover e.V. beteiligt sich mit zehn Einrichtungen und zwei 0,5 Fachberatungsstellen an diesem Programm. Mit dem Übergang ins Landesprogramm konnten vier weitere Kitas aufgenommen werden, die sonst nicht am Programm hätten teilnehmen können. Insgesamt begleitet der Caritasverband Hannover aktuell 29 Sprach-Kitas aus neun unterschiedlichen Trägerschaften.

Herausforderungen und Forderungen

Die Umsetzung des Programms auf Landesebene brachte jedoch auch Schwierigkeiten mit sich. Viele erfahrene Fachkräfte verließen aufgrund der Unsicherheiten ihre Einrichtungen, was zu einem erheblichen Wissensverlust führte. Einige Stellen konnten bisher nicht neu besetzt werden, wodurch die Qualität der Betreuung leidet.

Die fünf zentralen Forderungen des Caritasverbands zur Verbesserung des Programms lauten:

1. **Mehr als nur Sprache: Ganzheitlichen Ansatz erhalten!** Die Förderung muss alle Säulen des Programms – Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien, inklusive Bildung und Digitalisierung – umfassen.
2. **Alle Kinder im Blick: Vorschul-Fokus reicht nicht!** Die Förderung sollte nicht nur auf Vorschulkinder beschränkt sein, sondern alle Kinder einbeziehen.
3. **Wissen als Fundament: Übergreifende Strukturarbeit weiterführen!** Fachberatungen benötigen weiterhin eine inhaltliche Begleitung, um Kitas zukunftsfähig zu halten.
4. **Langfristig Planen: Fachkräfte halten!** Es bedarf einer langfristigen Perspektive, um erfahrene Fachkräfte zu halten und weiterhin qualitativ hochwertige Betreuung zu gewährleisten.
5. **Fachliche Vielfalt: Teams multiprofessionell aufstellen!** Die Einbindung von Logopäd:innen und Sprachheilpädagog:innen ist essenziell, um die Ziele der Sprach-Kitas zu erreichen.

Blick in die Zukunft

Die Zukunft der Sprach-Kitas bleibt trotz der erreichten Fortschritte ungewiss. Das Programm ist bis Sommer 2025 finanziert, doch die langfristige Fortführung hängt vom neuen Qualitätsentwicklungsgesetz ab, das der Bund in diesem Jahr auf den Weg bringen will. Es ist daher entscheidend, dass die Sprach-Kitas weiterhin als integraler Bestandteil der frühkindlichen Bildung anerkannt und gefördert werden, um Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten.

Der Caritasverband Hannover e.V. setzt sich auch zukünftig intensiv für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Programms ein. Um die Zukunftsfähigkeit der Kitas zu sichern, ist eine langfristige und ganzheitliche Förderung notwendig, die alle Kinder und ihre Familien unterstützt. Nur so gelingt es uns, aktuelle und künftige Herausforderungen der frühkindlichen Pädagogik zu meistern.

SPARPOLITIK | Neue Kürzungen

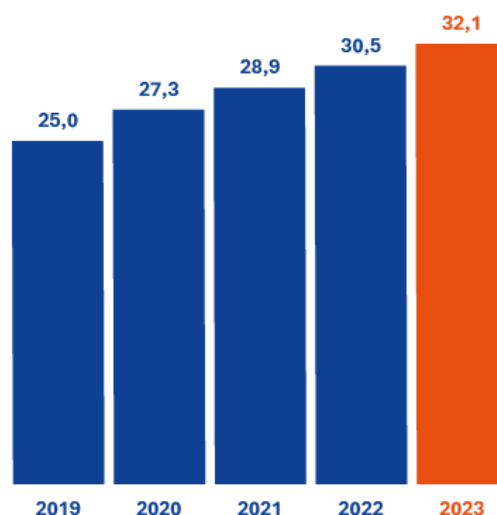
Zahlen, Daten, Fakten 2023

Das Jahr 2023 stellte den Caritasverband Hannover vor zahlreiche Herausforderungen. Inwiefern führt Personalmangel zu Mehrkosten? Welche Investitionen waren besonders wichtig? Wo konnten wir im Vergleich zu 2022 Mittel einsparen und welche Strategien ergeben sich aus diesem Ergebnis? Die folgenden sechs Grafiken beantworten diese und weitere Fragen zum Geschäftsjahr 2023.

Geschäftsvolumen 2019 - 2023

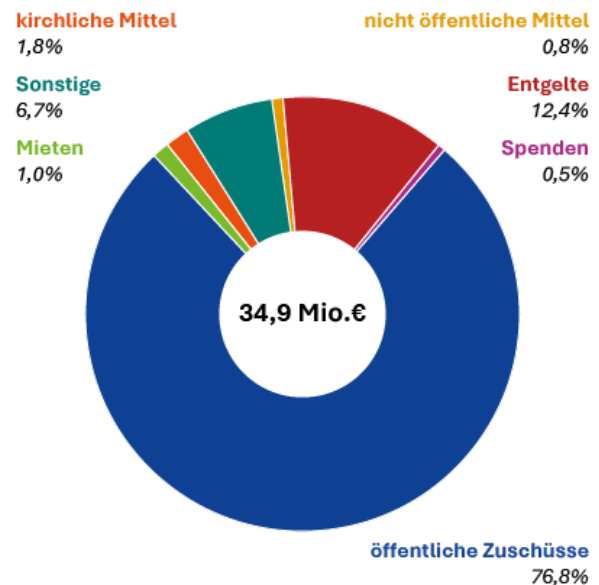
Das Geschäftsvolumen spiegelt ein Jahr wider, das mehrere Krisen vereint. Die Aufwendungen für Coronaschutzmaßnahmen gehen zwar zurück, diesen Einsparungen stehen jedoch erhebliche inflationsbedingte Steigerungen gegenüber. Allen voran führt auch 2023 die Lebensmittelinflation zu erhöhten Ausgaben in unseren Kindertagesstätten. Glücklicherweise hat die Landeshauptstadt Hannover reagiert und die Essensgeldrefinanzierung erhöht. Auch das Land Niedersachsen federt einen Teil der Mehrkosten ab und bezuschusst die Inflationsausgleichszahlungen mit etwa 100.000 €. Mit der Inflation gehen aber auch Steigerungen der Raumneben-, Energie- und Reinigungskosten einher, die vorerst nicht refinanziert sind. Ohne die verbandseigenen Vermögenswerte würde das Jahresergebnis angesichts solcher Herausforderungen nicht so positiv ausfallen.

Geschäftsvolumen in Mio. €, gerundet auf 100k



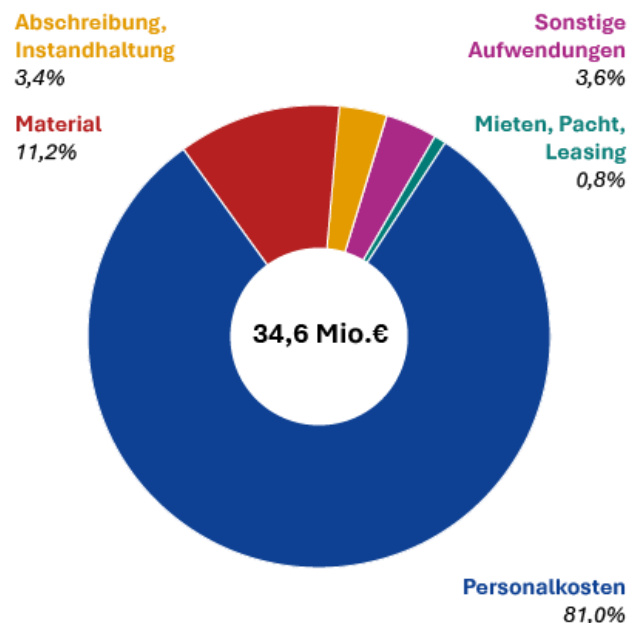
Erträge 2023

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Jahr 2023 lautet: Angesichts anhaltender Krisen und einer angespannten Haushaltslage ist der Verband auf diversifizierte Einnahmequellen angewiesen. Neben den verbandseigenen Vermögenswerten, bedeutet das auch einen stärkeren Fokus auf Fundraising. Das neue Fahrzeug für die Straßenambulanz wäre ohne die großangelegte Spendenaktion und Fördermittelakquise nicht finanzierbar gewesen. An anderer Stelle zahlt sich ein langer Atem aus: 2023 war der Startschuss der Landesfinanzierung für unser Krebsberatungszentrum. Dieser Verstetigung ging jedoch eine bundesweite Kraftanstrengung voraus, die mehr als zehn Jahre gedauert hat. Für die Zukunft setzen wir neben weiteren Anstrengungen im Fundraisingbereich, auf die Innovationskraft des Verbandes und erfolgreiche Verhandlungen zu Entgelten und Fördermitteln



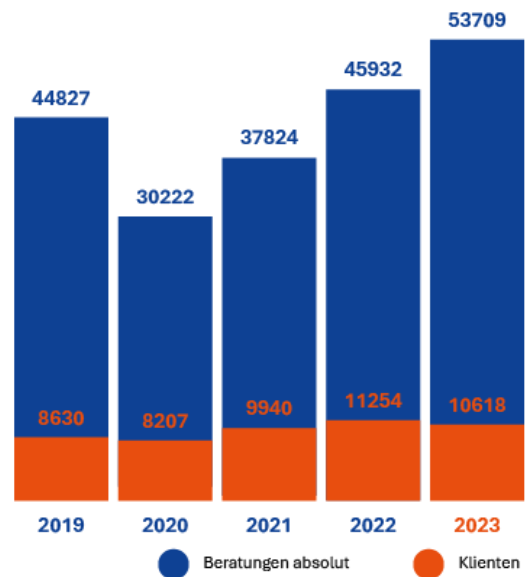
Aufwendungen 2023

Was für einige überraschend sein kann: Der Fachkräftemangel führt zu höheren Personalkosten. Unbesetzte Stellen in unseren Kitas führen zum vermehrten Einsatz von Leiharbeit. Der Verband begegnet dem Problem mit einer umfassenden Rekrutierungsstrategie. Weitere Kostentreiber sind die Lebensmittelinflation und die steigenden Raumneben- und Energiekosten. Auch 2023 investierte der Verband in die IT-Infrastruktur, was zu einer Kostensteigerung von 17 % führte. Mit diesen Investitionen wappnen wir unsere Dienste für die Herausforderungen der kommenden Jahre. Im Vergleich zum Corona-Jahr 2022 ist das Budget für Hygiene-Maßnahmen deutlich gesunken.



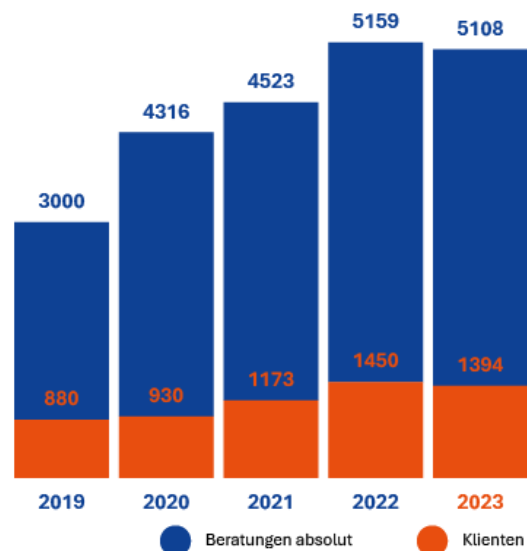
Beratungszahlen 2019 - 2023

Nach dem großen Rückgang während der Pandemiejahre, stabilisieren sich die Beratungszahlen 2023 wieder. Der leichte Rückgang gegenüber 2022 lässt sich auf zwei Umstände zurückführen: Viele Menschen hatten während oder nach der Pandemie besonderen Unterstützungsbedarf, der 2022 abschließend gedeckt wurde. Zusätzlich sind viele Anträge bei Behörden komplizierter geworden. Die Betreuung der Hilfesuchenden nimmt in der Summe zwar ab, die Intensität der Begleitung ist jedoch stark gestiegen.



Straßenambulanz im Fokus 2019 - 2023

Bei der medizinischen Versorgung von Wohnungslosen konnten wir keinen pandemiebedingten Rückgang verzeichnen. Ganz im Gegenteil: Viele Menschen auf der Straße haben die Straßenambulanz erst während der Pandemiejahre kennengelernt. Auch hier sehen wir im Jahresvergleich einen leichten Rückgang der Behandlungen. Das liegt jedoch nicht an einer sinkenden Nachfrage, sondern dem Ausfall des alten Fahrzeugs. Die Folge war ein reduziertes Angebot, das erst mit der Einweihung des neuen Fahrzeugs zur Jahresmitte wieder um die regulären Termine und Standorte erweitert werden konnte.



Hochschulberatung im Fokus

Das geplante Aus der Hochschulberatung Garantiefonds, wurde im letzten Moment politisch gestoppt - zum Glück! Denn die Beratungsstelle begleitet jährlich annähernd 400 junge Menschen, die ihren im Ausland erworbenen Hochschulabschluss anerkennen lassen wollen oder in Deutschland studieren möchten. Die Top 5 der Herkunftsländer spiegeln die Konfliktherde unserer Welt wider: Junge Menschen aus der Ukraine machen den Großteil der Beratungen aus. Dahinter folgt Syrien, das in der medialen Berichterstattung oft in Vergessenheit gerät. Auch aus Russland flüchten die Menschen vor einem autokratischen Regime nach Deutschland. Viele Hilfesuchende unterstützt das Team der Beratungsstelle, die behördlichen Hürden für ein Studium in Deutschland zu überwinden und dieses erfolgreich zu absolvieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel eine lohnende Investition in unsere gesellschaftliche Zukunft.

